



am 10./11. November 2011, Seehotel Waldstätterhof, Brunnen

für Führungskräfte in der Software-Entwicklung und der IT sowie für Software-Entwickler, Qualitätsmanager und alle anderen, für die **Software-Projekte** technisch oder organisatorisch eine Herausforderung sind.

mit

Jochen Ludewig
Universität Stuttgart über Urzeiten und die Neuzeiten der Software-Entwicklung sowie die Irrungen und Wirrung dazwischen.

Rainer Grau
Zühlke Engineering
AG über den Wunsch zur Veränderung, den Weg dorthin und den Umweg auch.

Tobias Schelling
Leica Geosystems
AG über die Experimente auf dem Weg zum Agilen.

Thomas Haas
INFOGEM AG über das Zusammenleben und Zusammengehen der Welten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit.

„Agil zum Ziel“ Schlankes robust beherrschen

Einleitung

Höher, schneller, weiter: Doppeltes liefern, in halber Zeit, zum Bruchteil der Kosten. Dies wird heute von den Projekten und Projektleitern gefordert – und „agil“ soll es möglich machen?

In der Software Werkstatt & IT Denkstatt 2011 wollen wir die neue Welt der Agilität und die alte Welt der bewährten Prozesse aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Wir erkunden das Wesen der Agilität, die Techniken und Tools, und zeigen, warum und wie sich in der einen oder der anderen Welt gut leben lässt oder wo das Leben in beiden Welten nicht leidvoll, sondern zielführend ist.

Die Grundsatzfrage, der wir nachgehen wollen, lautet nicht „agil oder nicht agil“, sondern „unter welchen Umständen ist es sinnvoll welche agilen Ansätze in welchen Bereichen einzusetzen“. Sie lautet auch nicht „agil oder robust“; die Anwendung agiler Ansätze muss keine Revolution sein. Das robuste Vorgehen, sollte es sich bewährt haben, kann mit Agilem gewürzt werden. Diskutiert werden die Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz des agilen Werkzeugkastens mit seinen typischen Stolpersteinen, die Einführung in der Organisation oder im Projekt und der Einfluss der bzw. auf die Unternehmenskultur.

Mit den agilen Ansätzen kann man nicht alle Bereiche des Software-Unternehmens abdecken. Sie sind nicht für jede Art der Tätigkeit gleich gut geeignet und manchmal sogar überhaupt nicht einsetzbar. Wir wollen zusammen ausloten, wo die Bereiche bzw. Prozesse des Software-Unternehmens sind, für die Agilität keinen Vorteil schafft bzw. das herkömmliche Vorgehen eindeutig im Vorteil ist.

Wenn Sie Software- oder IT-Projekte leiten oder verantworten, Vorgehens- und Prozess-Modelle entwickeln oder anwenden oder einfach wissen möchten, was sich hinter den Schlagwörtern verbirgt, dann kommen Sie zur diesjährigen IT-Werkstatt und SW-Denkstatt, um in Vorträgen, Diskussionen und Gruppenarbeiten Neues zu entdecken, Bekanntes aus anderer Perspektive zu sehen und Ideen für den Alltag mitzunehmen.

Titelbild

*Beleuchtung von oben, Oktober 2009, Copyright by Traveller_40,
Reproduziert unter der Creative Commons Attribution Licence 2.0*

Jochen Ludewig

ist seit 1988 ordentlicher Professor für Software Engineering an der Universität Stuttgart. Er hat an der TU Hannover Elektrotechnik studiert, dann an der TU München Informatik. Seit 1985, als er von der Industrie an die ETH Zürich gewechselt ist, arbeitet er daran, Forschung und Lehre an den Anforderungen der Praxis und die Praxis an den Ergebnissen der Forschung und Lehre zu orientieren.

Rainer Grau

arbeitet seit 22 Jahren in der IT. Sein Werdegang führt ihn von der Basis der Software-Entwicklung, mit Java und mit Microsoft Technologien, über das Dasein des Architekten zu spannenden Themen wie die Definition von Software Prozessen, zum Requirements Engineering und zum Produkt Management.

Seit 2004 ist er im Management der Zühlke in Zürich. Neben seinem Beruf unterrichtet er Scrum, Lean Management und Requirements Engineering an verschiedenen Fachhochschulen, ist an Konferenzen als Sprecher unterwegs, 2. Vorsitzender des International Requirements Engineering Board IREB und Boardmember der International Software Product Management Association ISPMA.

Tobias Schelling

studierte an der FH Vorarlberg Informatik und bildete sich weiter zum Master of Science in Integrated Product Development. Er arbeitet seit 2003 als Softwareentwickler bei Leica Geosystems in den Bereichen „Embedded Systems“ sowie „Web Services“ vor allem mit C++ und .net. Er fokussiert sich auf die technische Projektleitung in diversen Projekten. Seine Masterarbeit beschäftigte sich mit „Lean and Agile Project Management“ und damit mit der Einführung und Anwendung von schlanken und agilen Methoden im Projektumfeld der Leica Geosystems.

Thomas Haas

baut mit Leidenschaft agil stabile Software- und IT-Systeme. Nach seinem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich war er in allen Disziplinen des Software Engineerings als Projekt- und Qualitätsmanager und in leitender Funktion tätig. Heute ist er Berater bei *INFOGEM AG* mit Schwerpunkten in Software Engineering insbesondere Architekturen, in Projektmanagement sowie im Einsatz von Methoden und Tools in Prozessverbesserungen.

*„Agil zum Ziel“
Schlankes robust beherrschen
Donnerstag, 10. November 2011*

14:30 Registrieren, Einchecken und Begrüssungskaffee

15:00 Begrüssung im Foyer und Aufwärmrunde

Ankommen und das erste Mal zusammen sein, sich kennen lernen und (wieder) begrüßen, sich miteinander und mit dem Thema vertraut machen.

16:00 Durch die Wandelhalle ins Plenum

16:15 Krieg der Systeme oder Harmonia Mundi?

Alte und neue Softwareprozesse im Überblick und Vergleich

Jochen Ludewig
Universität Stuttgart

In der Frühzeit der Informatik war der Prozess simpel: Ein Programmierer schrieb Befehle auf ein Formular, eine Locherin übertrug sie auf Lochkarten. Dann wurde getestet und korrigiert.

In der Software Crisis entdeckte man das Wasserfallmodell, dessen zahllose Varianten später ihren Weg in die EDV fanden. Nach heftiger Kritik vor allem an den bürokratischen Ausprägungen dieser „schweren“ Prozesse entstanden die leichten, die „agilen“ Prozesse.

Heute haben wir im Zoo der Prozessmodelle reichlich Auswahl, aber wenig Orientierung. Der Vortrag beleuchtet die Entstehungsgeschichte, vergleicht Stärken und Schwächen der Ansätze und liefert Hinweise zum praktischen Vorgehen.

17:30 Pause

17:45 Agilität im nicht agilen Umfeld

Thomas Haas
INFOGEM AG

Die agilen Vorgehensweisen wie Scrum, Extreme Programming (XP), Test oder Feature getriebene Softwareentwicklung sind etabliert und im Allgemeinen gut verstanden. Die Führungskräfte im Umfeld von Software / IT werden von der Basis mehr und mehr gedrängt, agile Vorgehensweisen zuzulassen. Beiden Seiten fehlt oft das Verständnis für das Zusammenspiel zwischen jenen Prozessen, die agil gestaltet werden (können) und den übrigen Prozessen der Software-Entwicklung und der IT-Projekte. Der Vortrag versucht genau diese Brücke zu schlagen.

18:45 Vorfreude aufs Abendessen

19:00 Abendessen

20:30 Macht doch kein Theater!

Stefan Zeder
INFOGEM AG

Eine Analogie mit Hintergedanken für Laiendarsteller und professionelle Zuschauer.

Ein Abendstück mit wachem und entscheidungsfreudigem Publikum...

21:30 Ende des offiziellen Teils des ersten Tages

„Agil zum Ziel“
Schlankes robust beherrschen
Freitag, 11. November 2011

08:30 Der Weg zur Agilität oder die Realität gibt es wirklich

Rainer Grau
Zühlke Engineering AG

Manche Organisationen bewältigen die Veränderung und werden agil, andere erreichen dieses Ziel zumindest teilweise. Bestimmte Organisationen wollen es nicht oder bleiben stecken und wollen es deswegen nicht. In diesem Vortrag berichtet Rainer Grau aus seinem persönlichen Erfahrungsschatz in der Begleitung von Unternehmen auf dem Weg zu Agilität. Gibt es Rezepte für den Erfolg oder typische Ausgangslagen für einen Misserfolg? Wie sieht der Hebel aus und wo ist er anzusetzen? Anonymisiert, abstrahiert und - zur klaren Darstellung - auch stellenweise überzeichnet und karikiert erhält der Zuhörer eine Sammlung von Eindrücken zum Ergänzen seiner agilen Schatzkiste.

09:30 Schlanke und agile Softwareentwicklung in der NPSD Gruppe bei Leica Geosystems AG - ein Erfahrungsbericht

Tobias Schelling
Leica Geosystems AG

Die Softwareentwicklung der NPSD Gruppe bei Leica Geosystems AG verändert sich immer stärker vom reinen Produkt- zum Servicegeschäft. Dies erfordert rasches und termingerechtes Vorgehen und vor allem Nähe zum Kunden. Im Rahmen von verschiedenen Pilotprojekten wurde mit schlanken und agilen Arbeitsweisen experimentiert, um ein ganzheitliches Verfahren für die Entwicklungsprojekte zu erkunden und zu definieren. Im Beitrag werden die Erfahrungen aus den Pilotprojekten aufgezeigt, und es wird dargelegt, wie die definierten Geschäftsziele mit den neuen Methoden- und Werkzeugportfolio erreicht werden können.

10:00 Pause

10:30 Agilität bei mir – wo und wie viel?

Thomas Haas
INFOGEM AG

Gruppenarbeit: Möglichkeiten, Bedarf und Grenzen agiler Arbeitsweisen an den Schnittstellen zwischen IT-Projekten und dem Rest der Welt.

12:15 Mittagspause

13:45 Agilität bei mir – wo und wie viel?

Gruppenarbeit: Möglichkeiten, Bedarf und Grenzen agiler Arbeitsweisen an den Schnittstellen zwischen IT-Projekten und dem Rest der Welt.

16:00 Mit Jochen Ludewig durch die Tagung – ein erhellender Streifzug

16:15 Abschluss mit Dank und Ausblick

16:30 Ende der Veranstaltung